

# Arbeitsplatzerkundung bei den Hengst Filterwerken

## Fachinformatiker - ein wichtiger Beruf

Es ist 9:00:

Ein fast normaler Arbeitstag für Rainer Prinz beginnt. Allerdings begleiten ihn heute vier Schüler der Erich-Klausener-Schule, um ihm bei seiner Arbeit über die Schulter zu schauen.

Noch sitzen die vier in ihrer Gruppe des Sozialwissenschaftskurses, der von Frau Rudel geleitet wird. Nach einer kurzen Einführung und der Vorstellung der Betreuer (Ausbilder und Auszubildende des Betriebes) gehen alle 16 Schülerinnen und Schüler in ihre Gruppen. Insgesamt sechs Berufsbilder werden uns vorgestellt, so z.B. Verfahrensmechaniker Kunststoff und Kautschuk, Zerspanungsmechaniker, Industriekaufmann oder Technischer Zeichner. Uns schien der Fachinformatiker der interessanteste Beruf zu sein.

Herr Prinz führt uns an unzähligen Türen vorbei über viele Flure und Geschosse in die IT-Abteilung. Sie ist eines der Herzstücke des Konzerns, wirkt aber unscheinbar. Die IT-Abteilung sieht eher aus wie ein ganz normales Büro. Außer auf den Schreibtischen stehen nirgendwo Computer herum und keine übermüdeten Hacker sitzen an ihren Schreibtischen. Es sieht gar nicht so aus, wie man sich eine IT-Abteilung vorstellt. Herr Prinz erklärt uns mit einem frisch ausgebildeten Mitarbeiter die Arbeit eines Fachinformatikers.

So wirklich konnte sich keiner die Tätigkeiten eines Fachinformatikers vorstellen. Zumal man Computer eher von Spielen oder dem Internet kennt. Die Arbeitsbereiche überraschen uns: So repariert ein Fachinformatiker zum Beispiel Computer oder behebt Programmierfehler in der Produktion. Außerdem ist er für den Server der Firma zuständig. Der Fachinformatiker überwacht diesen und programmiert diverse Dinge. Denn wenn man es schaffen würde, alle Daten des Servers zu löschen, könnte man die Firma sofort schließen, da dort alle Patente, technische Zeichnungen und Befehle für die Maschinen gespeichert sind. Doch auch solche Szenarien müssen die Fachinformatiker verhindern. Im gleichen Atemzug erzählte uns Prinz, dass, als die IT Abteilung für drei Stunden stillstand, auch die Firma komplett still stand. Deswegen ist die IT Abteilung eines der wichtigsten Komponenten der Firma. Danach ging es in einen kleinen Lagerraum, wo Ersatzrechner, Neulieferungen und Ersatzteile lagern. In diesem Raum konnten wir auch erst einen alten und später einen neuen Rechner auseinanderbauen, um sie später miteinander zu vergleichen.

Die letzte halbe Stunde wollte uns Herr Prinz die Produktionshallen für die Filter zeigen. Wieder mussten wir durch zahlreiche Gänge und Türen laufen, um in die riesigen und bestimmt 20 Meter hohen Industriehallen zu kommen. Mittlerweile hatte ich schon die Orientierung im Gebäude verloren und vertraute nun ganz auf die Kenntnisse unseres Führers. An den einzelnen Produktionsstätten erklärte uns Herr Prinz, wofür er hier zuständig ist.

Schnell war auch die halbe Stunde um und wir mussten zu Abschlussbesprechung in einen Konferenzsaal. Hier tauschten wir unsere Erfahrungen untereinander aus. Mein persönliches Fazit ist eigentlich sehr positiv. Auch wenn ich weiß, dass ich niemals so etwas in diese Richtung machen will oder werde, hat es mich insofern weiter gebracht, als dass ich etwas Neues erfahren habe und dort Erfahrungen über bisher unbekannte Dinge sammeln konnte. Für mich persönlich war dies ein interessanter Tag, der mir weitergeholfen hat, mich beruflich zu orientieren. Meiner Meinung nach ist es wichtig, bevor man studiert oder eine Ausbildung macht, so viele Berufsgruppen wie möglich kennengelernt zu haben, um sich sicher zu sein, dass man auf dem richtigen Weg ist. Hierbei kommt es darauf an, neugierig zu sein und offen für alles Neue.

Adrian Pracht, 8b